



**An alle Mitglieder der
Medizinischen Universität Graz**

NEWS XIII

Siehe auch unter <http://www.meduni-graz.at>

16. Februar 2004

Sehr geehrte Mitglieder der Medizinischen Universität Graz!

In dieser mittlerweile XIII Ausgabe der News möchte ich Sie insbesondere über die Endphasen in den Strategieprojekten A und B und über den Stand der Zusammenführung informieren. Weiters konnte bereits mit ersten Umsetzungsschritten, die sich direkt aus den Maßnahmen des Strategieprojekts B „Vision Med Uni Graz“ ableiten, begonnen werden. Wie gewohnt, finden Sie in den NEWS-Cornern weitere Informationen aus den einzelnen Vizerektoraten.

1) Strategische Entwicklung des LKH-Univ.-Klinikums Graz

Im Strategieprojekt A „Vision Krankenversorgung 2010/15“ wurden bereits im Jänner die Themenfelder

- Vernetzung prästationär
- Vernetzung poststationär
- Positionierung im Umfeld
- Selbstzahler und zusatzversicherte Patientinnen
- Strukturentwicklung
- PatientInnenorientierung und Qualität in der Spitzenmedizin und der Basisversorgung

in sechs Strategiegruppen hinsichtlich ihrer strategischen Kernaussagen bearbeitet, zukünftige Stoßrichtungen herausgearbeitet und diese mit konkreten Ziele versehen. Diese bereits sehr umfassenden Handlungsfelder, wurden anschließend in einer zweiten Sitzungsrunde Mitte Februar mit aus dem Controlling vorliegenden Daten hinterlegt und deren Umsetzung hinsichtlich der Finanzierbarkeit und des Umsetzungszeitraums konkretisiert.

Eine ausführliche Darstellung aller bisher erarbeiteten Papiere befindet sich im Intranet des LKH-Univ.Klinikums unter <http://intra.gra.kages.at/cms/beitrag/10021490/258182/>.

Die bisherigen Ergebnisse, die unter hoher konstruktiver Beteiligung sämtlicher Berufsgruppen innerhalb des Univ. Klinikums Graz zustande gekommen sind, fließen nun Anfang März in einer REVIEW-Sitzung zusammen. Diese wird sich aus jeweils drei Vertretern aus den Strategiegruppen und aus den Mitgliedern der, ganz zu Beginn des Projekts als kreativer Think Tank eingerichteten Gruppe zusammensetzen. Aufgabe dieser

Sitzung wird es sein, die Themen aus den Strategieguppen zusammenzuführen und zu einem einheitlichen Konzept abzustimmen. Am 24. März 2004 wird dieses Konzept sodann in der Aula der Karl-Franzens-Universität nochmals einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert und endabgestimmt.

2) Strategische Entwicklung der Medizinischen Universität Graz

Die Strategie der Medizinischen Universität Graz wurde Anfang Februar endgültig fertiggestellt und hinsichtlich der parallel entwickelten Aufgabenverteilung innerhalb des Rektorats endabgestimmt. Auf Basis der bereits im Strategieteam erarbeiteten Messgrößen und Maßnahmen wurden diese mit konkreten Verantwortlichkeiten und einem Umsetzungsplan versehen. Die weitreichenden Ergebnisse, die die konkrete Handlungsfelder des Rektorats spezifizieren, werden in den nächsten Wochen graphisch überarbeitet und in einer übersichtlichen Broschüre allen Mitgliedern der Med Uni Graz zugänglich gemacht werden.

Die ebenfalls als Ergebnis des Strategieprojekts B angedachten Zentren im Nicht-Klinischen Bereich mit den neu benannten Instituten werden, nach Fertigstellung und Beschlussfassung des Organisationsplans im Universitätsrat und im Bundesministerium, in die Phase der Umsetzung treten.

3) Umsetzung der Strategie der Medizinischen Universität Graz

Nachdem sich aus dem Strategieprojekt B bereits konkrete Umsetzungsschritte ergeben haben, wurde mit deren Umsetzung gestartet:

Mit dem Ziel der räumlichen Zusammenführung der Nichtklinischen Institute in unmittelbare Nähe zum LKH-Univ.Klinikum und der damit verbundenen Errichtung des „**Campus Med Uni Graz**“ wurde mit ersten Erhebungen an den Nichtklinischen Instituten begonnen. Auf Basis der bestehenden Flächen konnten im Zuge einer gemeinsamen Begehung der Institute durch das Planungsteam (Immorent/KAGes Med Uni Graz) spezifische Zusatzinformationen generiert werden.

Ein entscheidendes Umsetzungsfeld aus der Strategie wird die Etablierung eines Wissensmanagements an der Med Uni Graz sein. Um die Herangehensweise an dieses komplexe Thema zu klären, erfolgte die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „**Wissensmanagement**“.

In einer **Arbeitsgruppe „Biomedizinischer Forschung – Tierhaltung“** wurde nach Erhebung der derzeitigen IST-Situation in allen Bereichen, Probleme aufgezeigt und Vorschläge für eine künftige Gestaltung angedacht. Der kurzfristige dringende Strukturbedarf wurde bereits im Rahmen des vom Ministerium gestarteten Programms „Uni-Infrastruktur II“ zur Finanzierung eingereicht. In den nächsten zwei Monaten soll nun unter Federführung von von Prof. Juan und mit Unterstützung von Prof. Uranüs, sowie Prof. Höfler ein Konzept ausgearbeitet werden, welches die mittelfristige Entwicklung der Tierhaltung und Tierforschung für die gesamte Medizinische Universität (bis zum Campus), sowie langfristig (ab der Verwirklichung des Campus) umfasst.

Um dem Ziel der vermehrten internen Kommunikation gerecht zu werden, hat die **Arbeitsgruppe „Interne Kommunikation“** mit der konkreten Auflistung von Maßnahmen begonnen. Vorerst angedacht sind unter anderem die Veranstaltung eines „Freshmen´s Days“, einer Startveranstaltung zu Beginn des Universitätsjahres im Oktober sowie eines

Universitätsballes im 26. Juni 2004. Bis Ende April soll ein umfassendes Paket an weitgefächerten Maßnahmen vorliegen.

4) Zusammenführung der beiden Strategieprojekte A und B

Nachdem nun der Abschluss der beiden Strategieprojekte A und B unmittelbar bevorsteht, werden die überschneidenden Themen zur Vorbereitung für das Projekt C herausgearbeitet. Bereits während der Prozesse tauchten unzählige Überschneidungsmöglichkeiten für eine gemeinsame und harmonisierende Umsetzung auf. Mit der Zusammenführung wird mit Anfang April begonnen werden.

5) Zentrum für Medizinische Forschung I und II

Die für die Ausstattung des ZMF I zusätzlich zu den bereits finanzierten noch erforderlichen Geräte wurden weitgehend im Rahmen des vom Ministerium gestarteten Programms „Uni-Infrastruktur“ beim Bm:bwk eingereicht.

Im Zuge der Planung des neu zu errichtenden Zentrums für Medizinische Forschung II (ZMF II) wird in den nächsten Monaten mittels einer Potential- und Bedarfsanalyse die inhaltliche Schwerpunktsetzung (Ausrichtung des ZMF II) und die Synergiegewinnung zu einzelnen bereits bestehenden bzw. geplanten Entwicklungsvorhaben, insbesondere durch die örtliche Zusammenführung der Medizinischen Universität Graz am Gelände des LKH-Univ.Klinikum abgeklärt werden.

6) Neue Mitarbeiter im Rektorat der Medizinischen Universität Graz

Univ.-Doz. Mag. Dr. rer. nat. Peter Schaffer bereichert seit 1. Feb. 04 das Vizerektorat für Strategie & Innovation. Mit dem Ziel der besseren Forschungsvernetzung innerhalb der Med Uni Graz und der Steigerung des Forschungsoutputs wird sein Aufgabenfeld die Forschungsevaluierung und die Mitarbeit der Etablierung einer Forschungsdatenbank umfassen.

Mag. iur. Wolfgang Krassnitzer wird sich künftig mit sämtlichen juristischen Belangen im Bereich des Vizerektorats für den Klinischen Bereich auseinandersetzen.

Die Außenscheinung der Medizinischen Universität Graz wird künftig entscheidend von **Mag. phil. Ingrid Urbanek** gestaltet und beeinflusst werden. Sie wird künftig für den PR-Bereich des Rektors zuständig sein.

Das Chefsekretariat des Rektors wurde von **Frau Beatrix Scheer** übernommen.

7) NEWS -Corner Vizerektorat Forschungsmanagement & Internationale Kooperation

In einem von VR DI Dr. Sabine Herlitschka auf den **Seiten 5 ff.** veröffentlichten Beitrag werden Sie über die neuen MitarbeiterInnen und deren Aufgaben im Vizerektorat für Forschungsmanagement & Internationale Beziehung informiert. Weiters finden Sie Neuigkeiten zur Forschungsfinanzierung, aktuelle Einreichfristen, Informationen über die Technologieverwertung, die Forschungsdokumentation und über den Aufbau von internationalen Kooperationen.

8) NEWS- Corner Vizerektorat Studium und Lehre

VR Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger informiert Sie auf den **Seiten 13 ff.** über die Neu-Etablierung einer Studien- und Prüfungsabteilung an der Med Uni Graz, stellt die Struktur

und die neuen MitarbeiterInnen des Vizerektorats für Studium und Lehre vor und berichtet über die erste Promotionsfeier der neuen Medizinischen Universität Graz in der altbewährten Aula der KFU.

Weitere Informationen zur Studien- und Prüfungsabteilung siehe auch unter <http://www.meduni-graz.at/studienabteilung-med.html>

9) NEWS – Corner Vizerektorat für den Klinischen Bereich

Auf den **Seiten 16 ff.** kommentiert VR Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg die weitgehende Verfassungskonformität des Universitätsgesetzes 02, berichtet über den aktuellen Stand bei der Erstellung des Organisationsplans, informiert Sie über die Budgetverhandlungen mit dem Bund und über die Wiederaufnahme der Verhandlungen über einen Zusammenarbeitsvertrag zwischen Med Uni Graz und der KAGes.

10) Allfälliges

- o Die **Medizin Bibliotheken Graz** stellen unter dem Link <http://www.meduni-graz.at/bmed/> den Zugriff auf alle elektronischen Datenbanken in der Medizinliteratur sowie weitere Informationen zur Verfügung.
- o **Univ.-Prof. Dr. Peter Holzer** vom Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, wurde vom Institute for Scientific Information in Philadelphia in die Liste der weltweit meist zitierten Wissenschaftler aufgenommen. Seit 1. Jänner 2004 finden sich insgesamt neun österreichische Wissenschaftler in dieser Liste, die aufgeteilt auf 21 Disziplinen die jeweils 250 meist zitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausweist.
- o **VR DI Dr. Sabine Herlitschka** wurde im Jänner 2004 zur stv. Vorsitzenden des Forums Forschung der österreichischen Rektorenkonferenz gewählt. Das Forum Forschung als Zusammenschluss der österreichischen Universitäten befasst sich mit forschungsrelevanten Fragen. Zum Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden VR Pilz wurde VR Zimmermann (KFU) bestellt. Als weitere Stellvertreter wurden VR Rammersdorfer (TU Wien) und VR Pilz (Uni Linz) gewählt.
- o Sämtliche Pressemeldungen der Medizinischen Universität Graz befinden sich auf der Homepage unter dem link <http://www.meduni-graz.at/presseaussendungen.html>
- o Zu den Themen „**Nichtinvasive Kontrolle des Heilungsverlaufs von Myokarditis mittels MKG**“ und „**Arrhythmogenesis and Defibrillation**“ finden am 24. Februar 2004 um 16.00 Uhr im Seminarraum SR 07.11 der Vorklinik Vorträge von Dr. R. Weber dos Santos und Dr. Natalia Trayanova statt.
Weitere Informationen zu Veranstaltungen finden Sie unter <http://www.meduni-graz.at/news.html>

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, per Mail an anke.dettelbacher@uni-graz.at Rückmeldungen abzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg
Vizerektor für Strategie und Innovation

Informationszusammenstellung: Mag. Anke Dettelbacher

NEWS Corner

„Forschungsmanagement & Internationale Kooperation“

Vizerektorin DI Dr. Sabine Herlitschka

In den vergangenen Wochen wurden im Vizerektorat (VR) für Forschungsmanagement & internationale Kooperation entscheidende Weichenstellungen für die künftige erfolgreiche Realisierung der Ziele gesetzt. Die wesentlichsten Punkte sind nachfolgend zusammengefasst.

Um maßgeschneidert auf die Erfordernisse der Kliniken/Abteilungen/Institute im Bereich Forschungsfinanzierung und Technologieverwertung eingehen zu können und relevante Möglichkeiten aufzuzeigen, werden die Klinik-, Abteilungs- und Institutsleitern in den nächsten Wochen zu Gesprächen eingeladen werden.

■ **Struktur und Team im VR für Forschungsmanagement & Internat. Kooperation**

Um möglichst rasch den Servicebereich des VR aufzubauen, wurde die Auswahl der MitarbeiterInnen im VR aus insgesamt rund 100 BewerberInnen noch im Dezember abgeschlossen. Die folgend genannten Personen werden Ihnen in Zukunft mit Rat und Tat in den jeweils angegebenen Bereichen zur Verfügung stehen:

Büroleiterin im VR: **Dr. Carolin Auer**

Referentin/Assistenz im VR: **Manuela Schröttner**

Stabsstelle Forschungsfinanzierung:

Information, Beratung, Training und Coaching zur Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsfinanzierungs-Programmen und der Abwicklung von Forschungsprojekten:

Dr. Ingrid Reinprecht (ab 15.1.2004)

Dr. Verena Tatzer (ab 1.3.2004)

Stabsstelle Technologieverwertung und –marketing:

Information, Beratung, Training und Coaching zu Verwertung von Forschungsergebnissen sowie der Industriekooperation:

Dr. Margit Lachmann (ab 2.2.2004)

N.N.

Stabsstelle Forschungsdokumentation und Monitoring:

Erstellung und Wartung der Forschungsdokumentation, Monitoring der Beteiligung an Forschungsprogrammen, Unterstützung in der Verbreitung der Ergebnisse erfolgreicher Forschungs- und Technologieprojekte:

Mag. Alexandra Spuller (ab 15.1.2004)

Stabsstelle Internationale Kooperation:

Unterstützung in der internationalen Vernetzung und Positionierung der Med Uni Graz:

Dr. Carolin Auer (ab 2.1.2004)

■ **Neuigkeiten zur Forschungsfinanzierung:**

o **Ludwig Boltzmann Gesellschaft NEU:**

Im Zuge eines umfassenden Restrukturierungs- und Erneuerungsprozesses werden die derzeit bestehenden rund 130 Ludwig Boltzmann Institute evaluiert bzw. geschlossen. Neue Ludwig Boltzmann Institute können im Rahmen einer Ausschreibung von 30.1. – 30.4.2004 eingereicht werden. Entsprechend des Konzeptes sollen die neuen Ludwig Boltzmann Institute in den Bereichen Medizin, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften angesiedelt sein und signifikante, eigenständige Institute in der Größenordnung von 10-15 Mitarbeitern darstellen.

o **Vorbereitung eines Zentrums für Gesundheitstelematik:**

Zur Bündelung der diversen Aktivitäten im Bereich Gesundheitstelematik bereitet die Med Uni Graz mit Unterstützung vom BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Einrichtung eines entsprechenden Zentrums vor. Dieses Zentrum für Gesundheitstelematik soll unterschiedliche Bereiche abdecken wie zB klinische Anwendungen der Telemedizin, Lehre (Virtueller Medizinischer Campus), IT-bezogene Forschung (IMI) und eine Kontaktstelle mit der Öffentlichkeit.

Im Kontext des Zentrums für Gesundheitstelematik soll die Forschung eine besonders aktive Rolle spielen und im Rahmen eines Antrages für ein Ludwig Boltzmann Institut (Einreichfrist 30.4.2004) abgebildet werden.

Es haben sich im Bereich der Forschung einige Themenbereiche bereits herauskristallisiert, vor allem Tele-Cardiologie, Tele-Radiologie, Tele-Diabetologie und Tele-Dermatologie.

Vorschläge zu weiteren Themen sind herzlich eingeladen, Sie werden ersucht sich diesbezüglich an das VR für Forschungsmanagement zu wenden.

o **Finanzierung von Universitäts-Infrastrukturen für die Forschung:**

Auf der Basis der Empfehlung des Rates für Forschung und Technologieentwicklung wird vom BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Jahren 2004 – 2006 jährlich jeweils ein Budget von 18 Mio Euro den österreichischen Universitäten zur Verfügung gestellt und im Zuge von jährlichen Ausschreibungen vergeben.

Abgesehen von einem Sockelbetrag von 50.000 Euro den jede Universität erhält, sind die Universitäten aufgerufen, ihre Wünsche für Forschungsinfrastrukturen nach Prioritäten gereiht bis 15.2.2004 (für die Ausschreibung 2004) einzureichen. Bedingt durch die knappe Einreichfrist hat sich das Rektorat der Med Uni Graz entschlossen, Geräte zu beantragen, die im Zuge des ZMF Prozesses auf breiter Basis bereits als nötig identifiziert und gereiht wurden. Darüber hinaus werden kleinere Anschaffungen im Sinne der SPF Tierhaltung beantragt werden. **Für Fragen zur Ausschreibung 2004 und ZMF wenden Sie sich an VR Samonigg.**

Die Ausschreibung für Universitäts-Infrastrukturen im Jahr 2005 wird ebenfalls 2004 veröffentlicht werden. Vorschläge für Gerätewünsche werden auf breiter Basis erhoben und eingeladen.

o **Änderung der Förderungsrichtung des Jubiläumsfonds d. Österr. Nationalbank:**

Mit Rundschreiben vom Jänner 2004 hat der Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank darüber informiert, dass „nur mehr klinische (krankheits- bzw. patientenorientierte) Forschungsvorhaben im Bereich der Medizinischen Wissenschaften“ gefördert werden. Medizinisch-Naturwissenschaftliche Grundlagenforschungsprojekte ohne klinischen Bezug können nicht mehr vorgelegt werden. Diese Änderung der Förderausrichtung wurde wegen der anhaltenden Knappheit der Mittel des Jubiläumsfonds im Verhältnis zur Antragssumme vom Generalrat der Österreichischen Nationalbank beschlossen.

Die Österreichischen Nationalbank wird neben einer wesentlichen Unterstützung der eben errichteten FTE-Nationalstiftung auch in Zukunft direkt vorgelegte Projekte im Rahmen des sogenannten originären Jubiläumsfonds unterstützen.

o **Ausschreibung des Forschungspreises bzw. Förderungspreises für Wissenschaft und Forschung des Landes Steiermark 2004**

Junge steirische Wissenschaftler zu verstärkten wissenschaftlichen Leistungen zu motivieren, ist das erklärte Ziel des Forschungspreises. Der Forschungspreis wird einmal im Jahr verliehen. Er besteht aus einem Hauptpreis, der an einen anerkannten Wissenschaftler geht, und einem Förderungspreis, der einen jüngeren Wissenschaftler (bis zum 35. Lebensjahr) auszeichnet.

Der Hauptpreis und der Förderungspreis sind mit je €10.900,- dotiert.

Einreichfrist: 23. April 2004.

o **Ausschreibung des Erzherzog-Johann-Forschungspreises des Landes Steiermark 2004**

Der Erzherzog-Johann-Forschungspreis wird jährlich verliehen, um hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Geistes- oder Naturwissenschaften zu fördern.

Der Erzherzog-Johann-Forschungspreis ist mit €10.900,- dotiert.

Einreichfrist: 23. April 2004.

Antragsberechtigt für genannte Preise sind Bewerber, welche die österreichische Staatsbürgerschaft oder eine EU-Staatsbürgerschaft besitzen, im Land Steiermark geboren sind oder dort ihren Hauptwohnsitz haben.

Details unter: <http://www.verwaltung.steiermark.at>

o **ADMO Internationaler Preis 2004 dotiert mit 25.000 Euro**

ADMO, die italienische Knochenmarks Spender Vereinigung, vergibt heuer erstmals einen Preis für die beste Publikation zum Thema

„Transplantation of Hematopoietic Stem Cells from Unrelated Donors“.

Der/die AutorIn erhalten einen Preis in der Höhe von 25.000 Euro.

Formal zulässig sind Anträge von AutorInnen unter 40 Jahren und müssen vor dem 31.3.2004 eingereicht werden. Details unter http://www.admo.it/eng/index_ing.htm

■ **Erfolgreiche Beteiligung der Med Uni Graz an intern. Forschungsprogrammen**

o **EU Projekt CLINICIP - Closed Loop Insulin Infusion for Critically Ill Patients**

Unter der wissenschaftlichen Koordination von Prof. Pieber wurde erfolgreich das Projekt CLINICIP im 6. EU Forschungs-Rahmenprogramm, Bereich Technologien für die Informationsgesellschaft, eingereicht. 14 Organisationen aus 7 Ländern arbeiten an diesem Projekt seit Jänner 2004 zusammen. Von den rund 7,5 Mio Euro, mit denen das Projekt von der Europäischen Kommission finanziert wird, fließen knapp 50% nach Österreich und in die Steiermark zurück. Damit handelt es sich um das größte österreichische Projekt, das bisher von der Europäischen Kommission im 6. EU Rahmenprogramm finanziert wurde.

Im Projekt CLINICIP wird ein intelligentes System für eine verbesserte Überwachung und Behandlung von kritisch kranken Menschen, die sich auf Intensivstationen befinden, entwickelt. Durch Biosensoren werden die Blutzuckerwerte und andere Stoffwechselfparameter kontinuierlich gemessen. Basierend auf dieser Messung wird ein anpassungsfähiger Kontrollalgorithmus beratende Funktion für das Krankenhauspersonal ausüben, sodass dieses System als Entscheidungshilfe für Ärzte und Krankenschwestern zum Einsatz kommen kann. In weiterer Folge wird aufgrund der aktuellen Messergebnisse des Blutzuckerspiegels und der anderen Stoffwechselfparameter automatisch die richtige Menge Insulin einfundiert und damit der Stoffwechsel dieser schwer kranken Menschen optimiert.

Für weitere Informationen: Prof. Thomas Pieber: thomas.pieber@meduni-graz.at

■ **Aktuelle Fristen für die Einreichung von Forschungsprojekten:**

6. EU Forschungs-Rahmenprogramm:

o **INCO (internationale Kooperation):**

Fördert die Beteiligung von Entwicklungsländern, Mittelmeerdriftländern, Staaten des westlichen Balkan, Russland und den neuen unabhängigen Staaten (NUS) an EU Projekten.

Die aktuelle Ausschreibung betrifft die "Specific Targeted Research Projects (STREP)", dabei handelt es sich um klassische Forschungsprojekte und die "Coordination Actions (CA), Projekte zum Austausch von Wissen, für Russland und die NUS:

Einreichtermin ist der 27.4.2004

o **INTAS:**

Internationaler Verband für die Förderung der Kooperation mit Wissenschaftlern aus den neuen unabhängigen Staaten (NUS) der früheren Sowjetunion. Die aktuellen Ausschreibungen betreffen die folgenden Bereiche, Einreichfristen sind jeweils angegeben:

Unterstützung für Sommer Schulen	30.4.2004
Infrastruktur Maßnahmen	30.4.2004
Strategische Wissenschaftliche Workshops	30.4.2004

o **Forschungsstipendien der Med Uni Graz:**

Bisher wurde ein vom BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Verfügung gestellter Gesamtbetrag von 9000 Euro von der KFU für Forschungsstipendien vergeben. Das Rektorat der Med Uni Graz wird sich in den kommenden Wochen dafür einsetzen, diesen vom BM gewidmeten Betrag durch Sponsorengelder auf eine signifikante Summe aufzustocken und damit attraktive und kompetitive Forschungsstipendien zu vergeben. Es ist das Ziel, diese Forschungsstipendien bereits im Wintersemester 2004 anzubieten. Weitere Informationen dazu werden folgen.

Nationale Mobilitätsprogramme des FWF-Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung:

o **Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien:**

Für einen Forschungsaufenthalt von bis zu zwei Jahren an einer renommierten ausländischen Einrichtung. Antragsberechtigt sind DoktoratsabsolventInnen aller Fachdisziplinen bis zum 35. Lebensjahr, die Förderung beträgt bis zu **34.000 Euro pro Jahr**.

o **START-Programm:**

ForscherInnen mit außergewöhnlicher internationaler Publikationstätigkeit wird ermöglicht, mit bis zu 200.000 Euro jährlich ihre eigene Forschungsgruppe über einen Zeitraum von 6 Jahren aufzubauen.

Einreichfrist: November 2004.

o **Wittgenstein-Preis:**

Finanzierung für international anerkannte Forscher, die an einer österreichischen Forschungsstätte angestellt sind und über einen Zeitraum von fünf Jahren eine Förderung bis zu 1,5 Millionen Euro erhalten.

Nationale Mobilitätsprogramme der Akademie der Wissenschaften:

o **APART-Programm:**

Dreijähriges Forschungsstipendium mit Finanzierung von 45.100 Euro jährlich für Forschungsarbeiten an Institutionen im In- und Ausland.

o **Max-Kade-Foundation:**

Förderung von 33.800 Euro für promovierte, hochqualifizierte WissenschaftlerInnen auf den Gebieten Naturwissenschaften, Medizin und technische Wissenschaften. Einreichfrist: 15. Oktober 2004.

o **DOC-Doktorandinnenprogramm:**

Dieses Programm fördert Studierende bis 27 Jahre für die Dauer ihres Doktorats mit 21.900 Euro jährlich. Die Stadt Wien fördert mit DOC-URBAN ein Stipendium pro Jahr.

Einreichfristen: 31. Mai sowie der 30. September 2004.

o **DOC-FFORTE:**

Zur Förderung von Frauen in Forschung und Technologie. Zielgruppe sind Doktorandinnen aus den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Biowissenschaften, Mathematik und Medizin.

o **MOEL-Plus-Förderungsprogramm:**

Stipendien für Forschungs- und Lehraufenthalte an mittel- ost- und südosteuropäischen Universitäten sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Antragsberechtigt sind WissenschaftlerInnen aller Disziplinen und Altersstufen. Die Höhe des auf ein halbes Jahr begrenzten Stipendiums beträgt monatlich 1.850 Euro. Für Habilitierte ist ein Zusatzstipendium vorgesehen.

■ **Neuigkeiten zur Technologieverwertung:**

o **Beteiligung der Med Uni Graz am Programm UniINVENT:**

Das Programm UniINVENT, initiiert von den beiden Ministerien BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur und BM für Wirtschaft und Arbeit, wird über einen Zeitraum von 3 Jahren die professionelle Unterstützung von ForscherInnen in Hinblick auf die Verwertung (zB Patentierung) ihrer Ergebnisse ermöglichen.

Die Med Uni Graz wird sich beginnend mit Februar aktiv an diesem Programm beteiligen. Durch das Programm UniINVENT wird die Finanzierung von sog. Innovationsscouts ermöglicht. Diese Scouts werden Sie als ForscherInnen dabei unterstützen, verwertbare Forschungsergebnisse zu identifizieren, auf Ihre Verwertbarkeit in Kooperation mit der AWS (Austria Wirtschaftsservice) – Tecma zu überprüfen und im Rahmen allfälliger Verwertungsmaßnahmen (zB Patentierung) behilflich zu sein.

o **Beteiligung der Med Uni am Science Park Graz:**

Die Med Uni wird sich am Science Park Graz als Gesellschafterin beteiligen. Mit dieser Maßnahme werden die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass die Verwertung von Forschungsergebnissen besonders in Hinblick auf Firmengründungen unterstützt und erleichtert wird.

o **Veranstaltung zum Thema Verwertung von Forschungsergebnissen und Firmengründung:**

Am 17.3., 16h findet an der Med Uni Graz eine Informationsveranstaltung zu Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen und Firmengründung statt. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Sie Informationen von VertreterInnen des Science Park Graz, der AWS-Austria Wirtschaftsservice-Tecma und der Patenanwaltskanzlei Kopetzky & Schwarz. Darüber hinaus werden Beispiele Erfolgreicher Verwertung von Forschungsergebnissen präsentiert. Details über die Veranstaltung werden gesondert bekannt gegeben. Anmeldungen sind im VR für Forschungsmanagement erbeten.

■ **Neuigkeiten zur Forschungsdokumentation:**

○ **Erstellung der Forschungsdokumentation an der Med Uni Graz:**

Zur Erhebung der Forschungsrelevanten Daten im Rahmen der Erstellung der Forschungsdokumentation unter gleichzeitiger Minimierung des administrativen Aufwandes für die Kliniken und Institute wird KEIN zusätzlicher Fragebogen an Sie verschickt, sondern Sie werden ersucht eine Kopie des ausgefüllten Fragebogens im Rahmen der F&E Erhebung der Statistik Austria (Frist für die Vervollständigung des Fragebogens für Statistik Austria war der 23.1.) der von jeder Klinik/Institut ausgefüllt werden müsste, an das VR für Forschungsmanagement zu senden.

○ **Diskurstag zum Thema Genomforschung:**

Um das Thema der Genomforschung der breiteren Bevölkerung näher zu bringen, wird die Med Uni Graz in Kooperation mit dem BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur am 3.6.2004 einen Diskurstag veranstalten. Details dazu werden folgen.

■ **Neuigkeiten zur Internationalen Kooperation:**

○ **Entwicklung der Internationalisierungs-Strategie für die Med Uni Graz:**

Um die gezielte Internationalisierung der Med Uni Graz aktiv vorantreiben zu können, wurde eine Internationalisierungs-Strategie für die Forschung entwickelt. Die Umsetzung hat bereits begonnen und wird in Abstimmung mit den Internationalisierungs-Maßnahmen in der Lehre durchgeführt.

○ **Beteiligung an relevanten Universitätsnetzwerken:**

Die Med Uni Graz ist zwei Universitätsnetzwerken beigetreten, die für die Kooperation mit Asien eine wesentliche Rolle spielen und diese erleichtern werden:

○ **EURASIA-PACIFIC UNINET:**

Seit Anfang 2001 befindet sich im Auftrag des BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur das Bildungsnetzwerk EURASIA-PACIFIC UNINET für die Kooperation österreichischer Universitäten, Fachhochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen mit entsprechenden Partnern in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum im Aufbau. Dieses Netzwerk forciert besonders die Kooperation in Forschung, Ausbildung und Lehre und ist vor allem in Hinblick auf China sehr relevant.

In der Folge sollen auch namhafte Bildungsinstitutionen anderer europäischer Staaten in das Netzwerk einbezogen werden, um der Breite und der Qualitätssicherung zahlreicher wichtiger Forschungsprojekte in bestimmten Industrie-Clustern - die auch von der EU besondere Berücksichtigung und Förderung in der internationalen Zusammenarbeit erfahren, gerecht zu werden.

○

ASEA-UNINET (Asean – European Academic University Network):

Das Netzwerk wurde 1994 auf Initiative Österreichs gegründet, unterstützt die Kooperation in Forschung, Ausbildung und Lehre mit Partneruniversitäten in Indonesien, Thailand, Philippinen und Vietnam. Derzeit umfasst das Netzwerk 47 Universitäten aus insgesamt 15 Ländern.

o Beteiligung der Med Uni Graz an den Technologiegesprächen in Alpbach 2004:

Die Technologiegespräche in Alpbach sind die wesentlichste Veranstaltung zum Thema Forschung und Technologie in Österreich. Auf Initiative des VR wird es bei den Technologiegesprächen 2004 einen Workshop zum Thema der Neugründung der drei Medizinischen Universitäten in Österreich geben, wobei auch internationale Beispiele herangezogen und entsprechende Vortragende eingeladen werden.

o Besuch einer chinesischen Delegation von Wissenschaftern der Universität Zhengzhou, First Teaching Hospital:

Von 23.-24.2.2004 wird eine 5-köpfige Gruppe von Wissenschaftern der Universität Zhengzhou, Provinz Henan die Med Uni Graz besuchen. Bei den Mitgliedern der Delegation handelt es sich um:

Dean Prof. Yuhuan Qiao, Gynecologist,
Vice-Dean Prof. Shuijun Zhang, General Surgeon,
Mr. Jie Zhao, Chief Officer of Dean office,
Mr. Jia Chung Wu, Manager,
Jian Guo Wen, Vice-Dean, Professor of Pediatric Urology.

Während dieses Besuches sollen die Möglichkeiten zur Kooperation zwischen der Med Uni Graz und der Universität Zhengzhou diskutiert werden. Kooperationsansätze zeichnen sich im Bereich Dermatologie ab, darüber hinaus ist die chinesische Seite interessiert an den Bereichen Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie. Interessenten an Kooperationen mit der Universität Zhengzhou sind herzlich eingeladen, sich im VR für Forschungsmanagement zu melden.

o Kooperationsabkommen der Med Uni Graz mit Wenzhou Medical College

Die Med Uni Graz hat mit der chinesischen Wenzhou Medical College ein Kooperationsabkommen geschlossen, dabei handelt es sich um ein bereits von der Medizinischen Fakultät initiiertes Abkommen.

Auf der Basis des Abkommens ist vorgesehen, die Kooperation in Forschung, Lehre und Ausbildung voranzutreiben und damit beide Universitäten weiterzuentwickeln. Erste Ansätze der Kooperation wurden bereits im Bereich Dermatologie diskutiert.

Informationszusammenstellung: DI Dr. Sabine Herlitschka
Sabine.herlitschka@meduni-graz.at

NEWS Corner

„Studium und Lehre“

Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger

■ Aufbau einer neuen Studien- und Prüfungsabteilung

Das herausragendste Ereignis der letzten Wochen im Vizerektorat für Studium und Lehre war zweifellos die Etablierung einer neuen Studien- und Prüfungsabteilung für die Medizinische Universität. Zum Verständnis: Bisher war für die Abwicklung der vielfältigen hoheitlichen Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Studium im wesentlichen die Studien- und Prüfungsabteilung der Karl-Franzens-Universität zuständig – eine Organisationseinheit der zentralen Verwaltung der Universität also. Nur ein Teil der einschlägigen Aktivitäten – so etwa die Abwicklung der Anerkennungen bzw. Anrechnungen von Prüfungen – wurde im Medizinischen Dekanat abgewickelt; dieses war vorzugsweise im Bereich der Organisation zuständig. Die Transformation von einer Fakultät hin zu einer eigenen Universität hat uns daher eine Fülle von neuen Aufgaben gebracht, die den Aufbau einer eigenen Studien- und Prüfungsabteilung unabdingbar machten.

Für die Leitung dieser neuen Abteilung konnte **Frau Mag. Thornton**, die ja bereits ganz wesentliche Organisations- und Logistikarbeit im Rahmen der Einführung des neuen Curriculums geleistet hat, gewonnen werden. Mit dem ihr eigenen Elan und Organisationstalent hat sie diese große Herausforderung sofort, noch im Dezember, angepackt, und es ist ihr und den – „alten“ und „neuen“ – Mitarbeiterinnen (**Frau Bischof, Frau Egger, Frau Hackl, Frau Raggam, Frau Rubner, Frau Schmidt, Frau Tarnavski, Frau Thaller, Frau Ing. Theissl und Frau Willibald**) unter wirklich unglaublichem Einsatz gelungen, teilweise noch vor Weihnachten, teilweise während der angeblich „ruhigen Tage“ zwischen Weihnachten und Neujahr (!), die Prüfungsabteilung in die Mozartgasse 12 zu verlagern, eine neue Studienabteilung – vorerst im Hauptgebäude der KFU, 1. Stock – hinzustellen, die Akten der Studierenden der KFU und unserer Medizinischen Universität zu trennen, und die Funktionsfähigkeit des Betriebes vom Parteienverkehr über die Datenverwaltung bis hin zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Datenverkehrs mit dem Bundesrechenzentrum, der für die korrekte Belieferung unserer Studierenden mit Erlagscheinen für die Studiengebühren und die Einzahlung derselben auf unsere Konten essentiell ist, zeitgerecht ab Beginn Jänner sicherzustellen.

Die Abwicklung der Lehraufträge im weitesten Sinne liegt weiterhin in den bewährten Händen von **Frau Rosteck**.

Die Inskription für das Sommersemester werden wir bereits selbständig abwickeln!

In den nächsten Wochen wird dann auch die Studienabteilung in die Mozartgasse 12 übersiedeln, sodass in diesem Gebäude die wesentlichen Anlaufstellen für die Studierenden zusammengefasst werden können.

■ Weitere Einheiten im Bereich des Vizerektorats

○ Sekretariat des Vizerektors für Studium und Lehre

Seit 1. Dezember 2003 steht **Frau Kern** dem Vizerektor für Studium und Lehre als Sekretärin zur Verfügung; sie ist unter Maria.Kern@meduni-graz.at bzw. unter der Telefonnummer 380-4182 in der Harrachgasse 21/2. Stock erreichbar.

○ Studienorganisation, Logistik

Wie schon bisher, sorgt **Herr Haimberger** mit seinem Team (**Frau DeVaney, Herr Kormann**) in der Goethestraße 43 weiterhin in Absprache mit den Modulkoordinatorinnen und –koordinatoren für den reibungslosen organisatorischen Ablauf des Curriculums und für die technische Betreuung der Lehrressourcen.

○ Evaluierungs- und Prüfungsorganisation

Eine Verstärkung der Unterstützung der Institute und Kliniken wird durch **Herrn Caluba** – ehemals Mitarbeiter am Institut für Histologie und Embryologie – gemeinsam mit **Frau Wiesner** im Bereich der Abwicklung der schriftlichen Multiple Choice Prüfungen aufgebaut. Diese Gruppe wird auch die derzeit ausgeschriebenen zwei Stellen für eine/n Qualitätsmanager/in und einen/n Koordinator/in für Prüfungsfragen und Prüfungsmethodik operativ unterstützen.

○ Büro für Internationale Kooperationen in der Lehre

Frau Mag. Halbauer-Huber, früher am Medizinischen Dekanat tätig, und **Frau Adler** kümmern sich um den Aufbau dieser wichtigen Servicestelle: Derzeit stehen die Etablierung des ERASMUS-Programms, die weitere organisatorische Abwicklung des im November gestarteten Master-Studienprogrammes „Master of Medical Science Alpe-Adria) und die Etablierung von Förderprogrammen für Studierende ganz im Vordergrund der Bemühungen.

○ Weitere Projektentwicklung „Neues Curriculum“, Virtueller medizinischer Campus

Das Projekt der Einführung der weiteren Jahrgänge des Neuen Curriculums wird durch **Frau Mag. Jamer**, deren Aufgabe bisher die Projektkoordination im Rahmen des Virtual Medical Campus war, weitergetrieben. Sie entwickelt derzeit mit den Modul- und Trackkordinatorinnen und –koordinatoren die organisatorische Struktur des dritten Studienjahres und bemüht sich im Zusammenhang mit allen Modulverantwortlichen, ein computergestütztes Instrument zur besseren Übersicht und Planung der Detailinhalte und –strukturen des gesamten Curriculums zu entwickeln.

■ Die erste Promotionsfeier der neuen Medizinischen Universität Graz am 11. 02. 2004

Am 11. Februar 2004 fand in der Aula der KFU ein historisches Ereignis statt: Zum ersten Mal gab es eine feierliche Promotionsfeier der Medizinischen Universität Graz: Unter der Leitung des Herrn Rektors und gemeinsam mit dem Promotor, Herrn Univ.-Prof. Dr. Tilz, und dem Vizerektor für Studium und Lehre wurde für **52 Absolventinnen und Absolventen** die Verleihung des Doktorgrades der gesamten Heilkunde feierlich bestätigt.

Die Feier fand im gewohnten würdigen Rahmen statt, und alle Beteiligten waren sich bewußt, dass die junge Medizinische Universität damit einen wichtigen weiteren Schritt in eine selbstbestimmte und selbstbewusste Zukunft getan hat.

Dass bei dieser Feier die Tochter des Herrn Promotors, Hemma Tilz, unter den frischgebackenen Doktorinnen und Doktoren war, gab der akademischen Feier auch eine sehr berührende Note.

Zum Schluss ein Dankeschön!

Allen Beteiligten, auch den Kolleginnen und Kollegen der Karl-Franzens-Universität, die in den schwierigen Wochen, die hinter uns liegen, mitgeholfen haben und unter der Leitung von Herrn Andreas Szeberenyi uns nach wie vor mit ihrer Erfahrung zur Seite stehen, ein ganz dickes Lob und ein herzliches Dankeschön!

Gilbert Reibnegger

„Klinischer Bereich“

Vizekanzler Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Universitätsreform ist in den wesentlichen Punkten **verfassungskonform!**

Diese Nachricht erreichte uns vor kurzem und ich darf dazu in einigen Punkten Stellung nehmen.

Die Organisation der Leistungsgremien an den autonomen Universitäten gem. dem neuen Universitätsgesetz 2002 hielt der Prüfung des Höchstgerichtes stand.

Damit sind die Bedenken der SPÖ, vertreten durch Justizsprecher Hans Jarolim, der als Beschwerdeführer gegen die Universitätsreform 2002 vor dem Verfassungsgerichtshof auftrat, in den Kernpunkten nichtig.

Aufgehoben wurde durch das Höchstgericht lediglich jener Teil des UG 2002, der die als öffentlich – rechtliche Verträge vorgesehenen Leistungsvereinbarungen zwischen den Universitäten und dem Ministerium regelt. Diese wurden als „zu unbestimmt“ bezeichnet.

Der Kernpunkt ist, dass im Falle einer Nichteinigung zwischen Ministerium und Universität einerseits und bei Rechtswidrigkeiten innerhalb einer solchen Vereinbarung andererseits kein Rechtsschutz vorgesehen war. Wegen der gänzlichen Unbestimmtheit sei diese Regelung daher verfassungswidrig.

Die hier angesprochenen Leistungsvereinbarungen wären gem. UG 2002 für das Jahr 2007 abzuschließen. Daher muss das Gesetz bis dahin in dieser Richtung einer Revision unterzogen werden.

Wie man aus dem Wissenschaftsministerium hören konnte, sind die Verfassungsjuristen bereits fleißig an der Arbeit.

Zur Behebung der Verfassungswidrigkeit gibt es verschiedene rechtspolitische Optionen. In der Steuerrechtsjudikatur wurde zum Beispiel eine Vereinbarung als ausreichend befunden, die in einem Bescheid mündete, der angefochten werden konnte. Erginge also in einem Streitfall ein Bescheid, so wäre der Rechtsschutz dadurch gewährleistet, dass jeder Bescheid angefochten werden kann. Die andere Option wäre eine völlige Abkehr von der Leistungsvereinbarung oder eine andere Form des Rechtsschutzes. Man wird daher nunmehr gemeinsam eine geeignete Rechtsschutzform überlegen müssen. Wichtig ist dabei, dass die neue Regelung früh genug in Kraft ist, damit die Universitäten die Vereinbarungen bereits ein Jahr vor 2007 vorbereiten und üben können.

Die Frage der neuen Uni-Struktur wurde bestätigt. Die Begründung liegt in einer – nach wie vor gültigen – Verfassungsbestimmung im alten Universitäts-Organisationsgesetz (UOG 1993), welche die Universitäten im Rahmen der Gesetze und Verordnungen zu weisungsfreien, autonomen Besorgung ihrer Angelegenheiten befugt (Zitatende).

Auf SP-Antrag hatte das Höchstgericht zu prüfen, ob die Unireform mit den Bestimmungen des UOG 93 noch im Einklang steht.

Da einzelne Bestimmungen des alten UOG im Verfassungsrang beschlossen wurden, gelten diese noch.

Nach den Höchsturteilen ermächtigt das UOG 93 „zu einer systemiminenten Weiterentwicklung der vom UOG 1993 eingerichteten Organisationsstruktur“.

Dass ein Teil der Mitglieder des Universitätsrates nicht aus Universitätsangehörigen bestehe, sondern vom Ministerium beschickt werde, sei etwa eine Fortsetzung des Ansatzes im UOG 93, wonach die Öffnung univesitärer Funktionen für Außenstehende ermöglicht werden sollte. Darüber hinaus wurde begründet, hätten diese universitätsfremden Personen in dem Gremium keine Mehrheit. Sie bestellen ja gemeinsam mit der gleichen Anzahl von Universitätsräten, die von der Universität entsandt werden, ein weiteres Mitglied des Universitätsrates.

In diesem Sinne entspricht also die Konzeption des Universitätsrates der Verfassung. Auch die Zweifel an der demokratischen Legitimation des Universitätsrates, wurde von den Höchststrichern nicht geteilt.

Der Universitätsrat ist sehr wohl demokratisch legitimiert, durch den Senat einerseits und die demokratisch legitimierte Regierung andererseits.

Nun noch einige Worte zur Entstehung des **definitiven Organisationsplanes** und zur zukünftigen Struktur gemäß dem Strategieprojekt A, „Vision Krankenversorgung 2010/15“ in unserem Universitätsklinikum.

Der definitive Organisationsplan ist derzeit im Entstehen. Entgegen allen Gerüchten und Ängsten, die sich vor allem in den letzten Tagen zunehmend häufen, gibt es keine gravierenden Unterschiede und Streichungen oder „Entmachtungen“.

Defakto handelt es sich um eine an das UG 2002 angepasste Weiterschreibung des derzeitigen Status quo. Die Wichtigkeit der einzelnen Funktionen der Leitenden aus dem UOG 93 werden sich vernünftigerweise selbstverständlich auch im neuen Organisationsplan wiederfinden.

Wie sonst sollte Forschung, Lehre und Krankenbetreuung geordnet und koordiniert ablaufen. Wichtig wäre in diesem Zusammenhang, dass all jene die glauben etwas zu wissen und die meinen, es ihrer Umgebung mitteilen zu müssen, sich vorher tatsächlich bei jenen erkundigen, die tatsächlich mit diesen Aufgaben betraut sind.

Nur Halbwissen, Vermutungen und Befürchtungen schüren leider ein Klima der Verängstigung, des unnötigen Widerstandes, fesselt Ressourcen und auch den Geist!

Wie Sie wissen hat der Organisationsplan erst durch den Senat, dann durch den Unirat zu gehen und muss außerdem mit dem Krankenanstaltenträger und dem Bundesministerium abgestimmt werden.

Es wird und kann daher keine überfallsartigen Veränderungen in dieser Richtung geben, wengleich auch die Vision der Krankenversorgung 2010/15 im Strategieprojekt, an dem wir ja alle erfolgreich und sehr aktiv mitarbeiten, Veränderungen für die Zukunft bringen werden.

Wir alle wissen, dass Zentrumsbildungen unter Umständen auch Konsolidierungen von Abteilungen und klinikübergreifenden Einrichtungen nach sich ziehen werden.

Wir reagieren damit auf die Ressourcenknappheit einerseits und auf die Entwicklung einer modernen Medizin andererseits.

Wir beweisen damit, dass dieses Universitätsklinikum ein dynamischer Prozess ist, der sich den Anforderungen stellt und proaktiv reagiert.

Noch eine letzte Bemerkung zum Budget:

Obwohl wir so erfolgreich bei den Budgetverhandlungen in Wien agiert haben und als beste Universität aller 21 Universitäten hervorgegangen sind, sei nicht verschwiegen, dass die Budgetknappheit das größte Sorgenkind des Rektorates darstellt.

Wir bitten daher hier an dieser Stelle nochmals sehr eindringlich zu verstehen, dass Nachbesetzungen mit einer Verzögerungsfrist von 3 Monaten unbedingt einzuhalten sind.

Darüber hinaus bitten wir auch um Verständnis, dass einerseits im Hinblick auf das oben Gesagte, betreffend die strukturellen Veränderungen und andererseits aus ökonomischen Gründen frei werdende Abteilungen hinsichtlich ihrer Nachbesetzung und möglichen Zusammenlegung in Richtung der vorgelegten Schienen des Strategieprojektes A entwickelt werden müssen. Dazu gehört auch eine dynamische Personalentwicklung.

Hinsichtlich der nun zu bewältigenden Arbeit eines Zusammenarbeitsvertrages mit der KAGes hat eine erste Arbeitssitzung mit den Vertretern des Finanz- und des Wissenschaftsministeriums stattgefunden.

Dabei wurden die ersten Eckpunkte einer gegenseitigen Leistungsabstimmung und Ressourcenabstimmung vorgenommen. Offensichtlich ist für die Ministerien dieser Punkt so wichtig, dass sie sich im Sinne einer Arbeitsgruppe auf Seiten der Universitäten selbst mitbeteiligen.

Ich werde Ihnen über die Fortschritte in dieser Arbeitsgruppe, welche eine Arbeitsgruppe des Vizerektorates für den Klinischen Bereich darstellt, auch weiterhin berichten.

Wie Sie sehen – viel Arbeit liegt vor uns. Ich darf Sie gemeinsam mit uns auffordern, Ihre Vorschläge und Anregungen auch weiterhin vertrauensvoll an uns zu richten (wir werden sie garantiert in unsere Überlegungen einbauen) und darüber hinaus weniger Gerüchten nachzuhängen und sich die Informationen direkt aus dem Rektorat oder aus derartigen Medien, wie es die News darstellen, zu holen.

Mit freundlichen Grüßen

KH. Tscheliessnigg